

„Oh du schöner Westerwald“

November 1932. Der „Westerwälder Wost“ piff und brauste über den Stegskopf, der höchsten Erhebung (655 m ü.N.N.) des rheinischen Westerwaldes. Hagelschauer und Sturmböen wechselten einander ab. Dazwischen kurze Sonnenblicke.

Wir saßen im Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes am Stegskopf in der Nähe der Daadequelle. Die Emmerzhäuser nannten dieses Distrikt „Der Urwald“, denn vor der Zusammenlegung bestand keine Abfuhrmöglichkeit des Holzes in diesem Waldstück. Eine seltene Gebirgsform hatte sich hier angesiedelt, eine Fundgrube für Botaniker (das nebenbei).

Der Arbeitsdienst war für dringende Wegebau- und Dränagearbeiten eingesetzt. An diesem Tage waren des schlechten Wetters wegen die Arbeiten eingestellt und die junge Mannschaft ins Lager eingerückt. Da ich die Bauleitung der auszuführenden Arbeiten hatte, war ich an diesem Tage im Lager anwesend. In dem schlichten Zimmer des Lagerleiters saßen wir zu dritt. Lagerleiter Böhmer, der Sportlehrer Scharthauer und der Unterzeichnete. Man möchte fast sagen aus Langeweile entstand hier der Text des Liedes „O, du schöner Westerwald“. Wer nun eigentlich der Textverfasser war? Jeder gab sein Schärflein hinzu.

Die Verse „Und die Liesel und der Hans“ und „Ist das Tanzen dann vorbei“ haben ihre Ursache wie folgt: An einem der vorangegangenen Sonntage hatten Arbeitsdienstler im nahegelegenen Dorf Lippe an einer Tanzveranstaltung teilgenommen. Was war natürlicher, dass es wegen der Tänzerinnen, der Lipper Dorfschönheiten, zu einem Streit mit den Lipper Burschen kam. Diese Keilerei wurde dann auch im Lied festgehalten.

Wer nun die Melodie zu dem Lied sang, weiß ich heute nicht mehr. Auf jeden Fall wurde an demselben Nachmittag noch von der Mannschaft des Lied kräftig und mit Humor gesungen und auf dem Heimweg nach Daaden klang mir das Lied noch in den Ohren. Von uns, die wir an diesem Novembertag im Arbeitsdienstlager versammelt waren, hat niemand diesen Welterfolg des einfachen Liedchens geahnt.

Hier der Text des Liedes „Oh du schöner Westerwald“:

Heute wollen wir marschieren - Einen neuen Marsch probieren
In dem schönen Westerwald - Ja da pfeift der Wind so kalt.

Refrain:

Oh du schöner Westerwald - Über deine Höhen pfeift der Wind so kalt
Jedoch der kleinste Sonnenschein - Dringt tief in's Herz hinein.

Und die Gretel und der Hans - Geh'n des Sonntags gern zum Tanz
Weil das Tanzen Freude macht - Und das Herz im Leibe lacht.

Refrain:

Oh du schöner Westerwald...

Ist das Tanzen dann vorbei - Gib't's gewöhnlich Keilerei
Und dem Bursch' den das nicht freut - Man sagt der hat kein Schneid.

Refrain:

Oh du schöner Westerwald...

Oh du schöner Westerwald - Bist ja weit und breit bekannt
Echte Menschen der Natur - Von Falschheit keine Spur.

Refrain:

Oh du schöner Westerwald...



Der „Freiwillige Arbeitsdienst“ baute sich eine Holzbaracke (rechts), in der später ein Fliegerlager untergebracht war.

Quelle: Willi Münker, Herdorf (Sieg)

Fotos: Archiv Marc Rosenkranz, Emmerzhausen